



# Lotterbrief

Nr. 15 | Leipzig, August 2025

## Hieronimus-Lotter-Gesellschaft

zur Förderung des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig e.V.



Mitgliederversammlung | Seite 8

Liebe Mitglieder und Freunde der Hieronimus-Lotter-Gesellschaft!

Jubiläumskonzert, Spenderabend, Jahresempfang, Museumsnacht, Kulturfahrt und und und. Das erste Halbjahr war wieder vollgepackt voller Ereignisse und gemeinsamer Momente. Viele von Ihnen waren mit dabei. So einiges hat sich der Vorstand überlegt, um Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, Kultur und Geschichte, Bildung und Genuss zu bieten.



Kulturfahrten 2025 | Seite 12

Ebenso abwechslungsreich soll es auch im zweiten Halbjahr weitergehen. Einen Überblick über das, was war, und das, was sein wird, finden Sie wieder in diesem Lotterbrief. Unsere Sommerausgabe erscheint, wie immer, als Zwischenbilanz und geht Ihnen digital zu.

Allen Helfern, Spendern, Sponsoren und all den großartigen Menschen, die an unserer Seite stehen, gilt unser großer Dank. Ohne Sie alle wären wir aufgeschmissen. Mit Ihrer Unterstützung können wir all das leisten, was wir tun, für das Stadtgeschichtliche Museum und für unsere Stadt. Haben Sie vielen Dank.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Freude beim Schmökern.

Ihr Eric Buchmann



Palmengarten | Seite 22



## ♥ willkommen

### Unsere Neumitglieder 2025

- Michael Berger
- Kai Fischer
- Cornelia Funke
- Walter Grazeck
- Hannes Lindemann
- Matthias Orbeck
- Matthias Seidler
- Renate Voigt
- Thorsten Weickert



„Ich bin Mitglied der Lotter-Gesellschaft geworden, weil ...

... ich nach 32 Jahren am Rhein an die Pleiße zurückkehrte und aufrichtig staunte, wie verbunden ich meiner Vaterstadt nach all den Jahren noch immer bin. Diese Entdeckung mündete quasi ganz natürlich in eine Mitgliedschaft in der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft.“

**Cornelia Funke**

... ich eine Stadtrundfahrt mit einer historischen Straßenbahn geschenkt bekommen habe. Bei der Beschäftigung mit dem Veranstalter habe ich festgestellt, dass mir das Anliegen dieser Gesellschaft am Herzen liegt. Das Sammeln, Bewahren und Präsentieren der langen Geschichte dieser Stadt braucht die Unterstützung, die der Verein mit seinen vielfältigen Projekten leistet. Darüber hinaus sind mir die zahlreichen Veranstaltungen es wert, als Mitglied dabei zu sein.“

**Walter Grazeck**

... ich durch die Empfehlung eines Freundes die Festveranstaltung zur Wiedereröffnung des Coffe-Baumes besuchen und so die Gesellschaft kennenlernen konnte. Als Leipziger schätze ich ihr Engagement für unser stadthistorisches Erbe sehr.“

**Kai Fischer**

... das Bewahren, Pflegen der Stadtgeschichte das Fundament für eine gute Stadtentwicklung ist. Ohne Geschichte keine Zukunft. Der Verein trägt dazu bei, dass Leipzig so präsentiert wird, wie ich die Stadt liebe: weltoffen, vielfältig, neugierig, spannend, optimistisch.“

**Thorsten Weickert**





## Wir trauern und gedenken

### Dr. Michael Stahr und Hartwig Künckeler

#### ERIC BUCHMANN

Gleich zwei schmerzliche Verluste mussten wir zu Beginn des Jahres verkraften. Zwei langjährige und sehr verdiente Mitglieder haben uns für immer verlassen.

Bereits im Januar verstarb Dr. Michael Stahr, unser langjähriger Kassenprüfer. Kritisch und kompetent begleitete er über viele Jahre den Vorstand und prüfte die ordnungsgemäße Buchführung. Seine zuverlässige und konstruktive Arbeit half sehr, die Arbeit des Vorstandes kontinuierlich zu verbessern. Darüber hinaus ist er vielen Mitgliedern und Freunden als gelernter Bauingenieur in Erinnerung. Eines seiner Lebensthemen war die Architektur und Baugeschichte des Alten Rathauses. In unseren Jubiläumszeitschriften publizierte er stets neueste Forschungserkenntnisse und half, auch Laien, die besondere Architektur dieses Leipziger Wahrzeichens zu verdeutlichen. Dr. Michael Stahr hat sich über viele Jahre für unsere Fördergesellschaft und das Stadtgeschichtliche Museum engagiert.



Foto: André Eule, [www.Fotografie-aus-Leipzig.de](http://www.Fotografie-aus-Leipzig.de)



Foto: Andreas Lamm

Im März verstarb unser Gründungsmitglied Hartwig Künckeler, der viele Jahre als Schatzmeister in unserem Vorstand wirkte. Auch sein Engagement, gerade in den Gründungsjahren, war maßgeblich, um den Verein auf solide und stabile Füße zu stellen. Nicht zuletzt seiner Arbeit ist es zu verdanken, dass die Lotter-Gesellschaft mittlerweile auf eine knapp 30-jährige Erfolgsgeschichte zurückschauen kann. Er engagierte sich seit unserer Gründung in herausragender Art und Weise für unsere Fördergesellschaft und das Stadtgeschichtliche Museum, wurde daher von den Mitgliedern auch zum Ehrenmitglied ernannt. Bis zuletzt war Hartwig Künckeler mit seiner Expertise als Wirtschaftsprüfer und als Museumsfreund an unserer Seite und unterstützte uns.

**Wir werden beide Lotterfreunde sehr vermissen und in ehrendem Gedenken halten.**



## Unsere Ehrengalerie 2025

Die Lotter-Gesellschaft dankt allen Spendern, Paten & Sponsoren

- AKTIONSKREIS LAUSEN
- MARIANNE ALBRECHT
- ARLT WACH-, SCHLIEß- UND
- SCHUTZDIENST GmbH – HENDRIK ARLT
- BELL FLAVORS & FRAGRANCES GmbH
- KORDULA & THOMAS BERTZ
- BARBARA BLASI
- THOMAS BLÜHER
- INES & MIKE BUCHMANN
- ERIC BUCHMANN
- ANGELIKA BUHLER
- BÜRGERSTIFTUNG „WIR FÜR SACHSEN“
- DEUTSCHE STIFTUNG
- FÜR ENGAGEMENT UND EHRENAMT
- DR. ANGELIKA DIESENER
- DIRK ROSSMANN GmbH
- DR. ASTRID DORNER
- ULRIKE DURA
- BEATE & GERALD ENGELHARDT
- ALBRECHT ENK
- EKUTSCHE LEIPZIG – JOE LAUBE
- RENATE & DR. JÜRGEN FECHNER
- DR. THOMAS FEIST & KLANGPROJEKT
- LEIPZIG
- ANKE & MATTHIAS FIEBIG
- DR. CHRISTA & ALFRED FISCHER
- FREIWILLIGENAGENTUR LEIPZIG
- FREUNDESKREIS BUNDESWEHR LEIPZIG e.V.
- DIRK UDO FRICKE
- UDO FREIHERR VON FRITSCH
- CORNELIA FUNKE
- HEIKE & JÖRG GASSNER
- DR. GÜNTHER GENTSCH
- DR. INA UND PROF. SIGHARD GILLE
- DR. PETER GISCHKE
- MONIKA GÖCKERITZ
- PROF. DR. GERHARD GRAF
- CORNELIA & WOLFGANG GRÖGER
- DR. GISELA & DR. PETER HAGERT
- DAGMAR HAHN-MEHREN
- CHRISTINE HAUFE
- ROSEMARIE & GOTTFRIED HEEGER
- INGRID HEINECK
- DR. UTA & SIEGBERT HEINZE
- TOBIAS FELBER
- HEIDE & WOLFGANG HELD
- JOACHIM WOLFGANG HERRMANN
- MATTHIAS HESSE
- SILKE & HANS-HENNING PETER HEUER
- MARGRET HOFMANN
- DORIS HÖHME
- HOLGER-KOPPE-STIFTUNG
- IMAGO URBIS VERLAG
- DR. MICHAEL JAENISCH –
- HJW+PARTNER BAUSACHVERSTÄNDIGE
- LEIPZIG GmbH
- CORNELIA & THILO JÄGER
- ELKE KLEIN
- KOENGETER IMMOBILIEN GmbH
- BARBARA & REINHARD KRABBES
- HENNING & DR. JUTTA KREITZ
- ANNEROSE & DR. GOTTHARD
- KRETZSCHMAR
- SUSANNE KUCHARSKI-HUNIAT
- HARTWIG & WIEBKE KÜNCKELER
- LEIPZIG STIFTUNG
- LIONS CLUB LEIPZIG SAXONIA
- LIONS CLUB BRANDENBURG
- AN DER HAVEL
- DR. ANDREA LORZ
- SABINE & ANDRE MALIGE
- MARKKLEEBERGER VOCALISTEN –
- MARCO RÜDIGER
- WERNER MASCHKE
- NATALJA MEIER
- RENATE & PROF. EBERHARD MEISTER
- ULRIKE EBERLEH-PFÖRTNER &
- HEINZ-DIETER EBERLEH
- MARTINA & DR. HANS-PETER MÜLLER
- JUSTUS MÜLLER-BÜHREN
- DIETLIND & PROF. BERTRAM NAGEL
- MARTIN ZUR NEDDEN
- HEDI & JÜRGEN NEUMANN
- CHARLOTT & JÖRG-UWE NOACK
- CORNELIA NOSSEK
- KLAUS & CORNELIA OBER
- PETRA OELSCHLAEGER
- ERIKA OTTO
- ANNEMARIE & DR. BERND PFEIL
- GUDRUN & FRANK PIETROWSKY
- MONIKA PUHL
- MICHAEL QUACK
- HELLA RUDOLF
- RENATE SAROSI
- SCHILLERVEREIN LEIPZIG e.V.
- WINFRIED SCHIMMEL
- HEINZ SCHLEINITZ
- DR. RUTH & GERT SCHMIDT
- BERNHARD SCHMOLL
- SCHREIBER INNENAUSBAU GmbH
- HEINZ STEFFEN SCHREINER
- BEATE SCHWEMMER
- KATRIN & DR. KLAUS SOHL
- SPARKASSE LEIPZIG



## Unsere Ehrengalerie 2025

Die Lotter-Gesellschaft dankt allen Spendern, Paten & Sponsoren

- MARIA & ROLF SPRINK
- STADTBEZIRKSBEIRAT LEIPZIG-MITTE
- HEIDEMARIE & DR. MICHAEL STAHR
- HENDRIK STASKE – AUGENOPTIK STASKE
- WOLF-DIETRICH FREIHERR  
SPECK VON STERNBURG
- INGE STUHR
- FRANK-THOMAS SUPPEE
- DAVE TARASSOW
- TRAUDEL THALHEIM
- TREFFPUNKT LEIPZIG GmbH –  
MIRKO SEIDEL
- KARLA & MICHAEL VOIGT
- PROF. CHRISTINA WARTENBERG
- PETRA WEIDNER
- ANGELIKA & ERDMANN  
VON WILAMOWITZ-MOELLENDORFF
- WALTRAUT & WOLFGANG WILLECKE
- ANTJE & EDGAR WOLF
- CHRISTIAN WOLFF



Foto: Hieronymus-Lotter-Gesellschaft



## Was bisher geschah ...

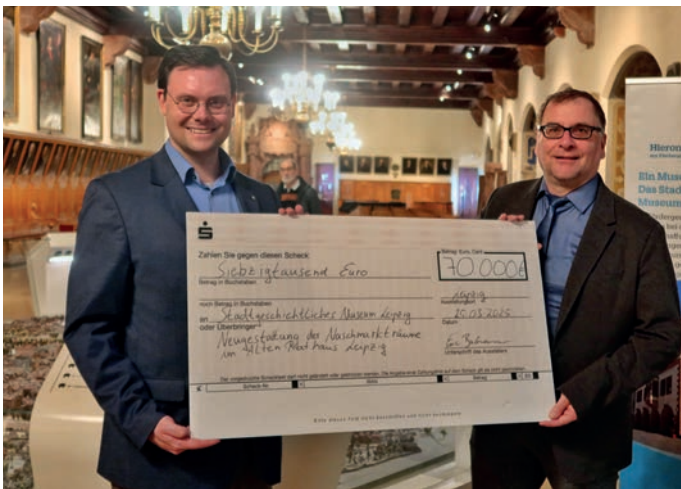
Unser Rückblick auf das 1. Halbjahr 2025



**13. Februar** – „Frauen in der Musikszene um 1900“ – Gesprächskonzert mit Eva Meitner im Capahaushaus



**20. Februar** – Exklusive Sonderführung durch die Orchideenschau des Botanischen Gartens der Universität Leipzig



**25. März** – 3. Spenderabend der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft anlässlich der Eröffnung der neugestalteten Naschmarktträume im Alten Rathaus



**10. April** – „Alles muss rein!“ – Frühjahrsempfang der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft und des Stadtgeschichtlichen Museums in der Alten Handelsbörse

**Bleiben Sie auf dem Laufenden und melden sich kostenfrei für unseren Termine-Newsletter an.**  
[www.lotter-gesellschaft.de/newsletter](http://www.lotter-gesellschaft.de/newsletter)



## Was bisher geschah ...

Unser Rückblick auf das 1. Halbjahr 2025



**12. April** – „Unterwegs mit dem KT4D“ – Stadtrundfahrt in der historischen Straßenbahn mit Dave Tarassow und dem imago urbis Verlag



**7. Mai** – Turm- und Glockenführung in der Nikolaikirche mit dem Küster Matthias Müller



**26. Mai** – Musikalische Lesung „Jerusalem“ mit Kuf Kaufmann und dem Trio „Klangprojekt“. In Kooperation mit der Israelitischen Religions-gemeinde



**7. Juni** – Kulturfahrt zu den ehemaligen Beelitzer Heilstätten

**Bleiben Sie auf dem Laufenden und melden sich kostenfrei für unseren Termine-Newsletter an.**  
[www.lotter-gesellschaft.de/newsletter](http://www.lotter-gesellschaft.de/newsletter)



## Ehre, wem Ehre gebührt

### Unsere Mitgliederversammlung 2025

#### ERIC BUCHMANN

Am 15. Mai lud der Vorstand zur alljährlich wiederkehrenden Mitgliederversammlung in die Alte Handelsbörse ein. Rund 40 Mitglieder und einige Gäste waren erschienen.

Leider mussten wir in diesem Jahr unsere Versammlung mit einer traurigen Nachricht beginnen. Zwei langjährige und sehr verdiente Mitglieder, Dr. Michael Stahr und Hartwig Künckeler, waren zu Beginn des Jahres verstorben. Ihnen zu Ehren hielten wir eine Schweigeminute ab.

Anschließend konnten wir die neuen Mitglieder, die seit der letzten Mitgliederversammlung unserer Fördergesellschaft beigetreten sind, herzlich willkommen heißen.

Im Bericht des Vorstandes dankte ich, stellvertretend für den Vorstand, allen Helfern, Spendern und Freunden, die mit uns gemeinsam das vergangene Jahr bestritten. Ein besonderer Dank gilt dabei stets auch jenen, die uns zum Ende des Jahres an und in unserer Lotterbude auf dem Weihnachtsmarkt so treu zur Seite stehen und „Glühwein für den guten Zweck“ verkaufen.

In diesem Jahr steht die Lotterbude vor einer Zäsur. Gut zwanzig Jahre war unsere Geschäftsstellenleiterin Martina Hellmann auch hauptverantwortlich für die Organisation unserer Lotterbude, erledigte mit viel Fleiß und Zuverlässigkeit all die kleinen und großen Aufgaben und bürokratischen Hürden, die ein solcher Glühweinstand auf dem Weihnachtsmarkt mit sich bringt. Die Lotterbude – das ist eben mehr als nur Glühwein verkaufen und Fettbommen schmieren. Ein ganzer Rucksack voller Aufgaben ist zu erledigen, damit die vier Wochen auf dem Weihnachtsmarkt so reibungslos ablaufen können, wie es bei uns der Fall ist.

Ein Lied davon kann Martina singen. Jedes Jahr war sie bereits seit dem Sommer mit den Vorbereitungen zum Weihnachtsmarkt beschäftigt, mietete die Bude, koordinierte die verschiedenen Helfer und Akteure und sorgte dafür, dass pünktlich zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes die Bude stand und alle Einkäufe erledigt waren. Und auch während des Weihnachtsmarktes sorgte Martina als stille Helferin im Hintergrund dafür, dass der Laden läuft, tätigte alle Bestellungen und kümmerte sich um die Abrechnungen. Viele Stunden Arbeit und zahlreiche Handgriffe sind so nötig, auch wenn sie meistens kaum einer bemerkt. Wenn die Lotterbude eine gute Seele hatte, dann war das nicht zuletzt unsere Martina Hellmann. Nun hat sie angekündigt, kürzertreten zu wollen und die Verantwortung für die Lotterbude in andere Hände abgeben zu wollen. Auch wenn wir als Vorstand und ich insbesondere dies sehr schade finden, so akzeptieren wir natürlich diese Entscheidung. Im Namen unserer Fördergesellschaft danke ich Martina Hellmann für die jahrelange Unterstützung an und in der Lotterbude. Die Lotterbude wäre ohne sie heute nicht das, was sie ist – ein beliebter Anlaufpunkt zahlreicher Gäste, darunter vieler Stammgäste, auf dem Weihnachtsmarkt, ein Ruhepol im sonst so hektischen Treiben und eine echte Marke – eben „unsere Lotterbude“.



Eric Buchmann überreicht Martina Hellmann einen Blumenstrauß und ein Geschenk.

# Ehre, wem Ehre gebührt

## Unsere Mitgliederversammlung 2025



Ein besonderes Highlight der diesjährigen Mitgliederversammlung barg der TOP „Anträge“. Der Vorstand brachte einen eigenen Antrag ein und schlug Sylvia Arnhold und Wolf-Dietrich Freiherr Speck von Sternburg als Ehrenmitglieder vor.

In der Vergangenheit sind wir sehr sparsam mit der Verleihung von Ehrenmitgliedschaften vorgefahren. Dies soll wirklich eine besondere Ehrung sein, die nicht inflationär verliehen werden soll. Dies war uns stets ein besonderes Anliegen. So haben wir aktuell mit Meigl Hoffmann, Prof. Christina Wartenberg, Dr. Volker Rodekamp und Ulrich Becker vier Mitglieder im Status eines Ehrenmitglieds.

Sylvia Arnhold trat vor zwölf Jahren unserer Fördergesellschaft bei und hat sich seitdem in außerordentlicher Weise engagiert für unseren Verein eingesetzt. Insbesondere an einem Ort ist sie kaum noch wegzudenken, unserer Lotter-

bude. Unzählige Male half sie uns, auch bei eisigen Temperaturen, aus, verkaufte Glühwein, schmierte Fettbommen und sorgte dafür, dass sich die Gäste wohlfühlen und immer wieder gern kommen. Es ist nicht zu überblicken, wie viele Stunden sie hier verbracht hat. Nicht selten wären wir ohne sie, ihre ruhige und besonnene Art und ihre zuverlässige Arbeit vor Ort aufgeschmissen gewesen, insbesondere an den stressigen Freitag- und Samstagabenden. Aber selbst an Tagen, an denen sie gar nicht eingeteilt war, kam Sylvia Arnhold vorbei, fragte, ob sie helfen kann oder was es zu tun gibt. Ihr Tatendrang und ihr Engagement sind beeindruckend und vorbildlich.

Unser zweites neues Ehrenmitglied, Wolf-Dietrich Freiherr Speck von Sternburg, muss man kaum näher vorstellen, wo er doch im Zuge seines 90. Geburtstages im Februar diesen Jahres bereits zahlreiche Danksagungen und Ehrungen



Eric Buchmann, Martina Hellmann, Sylvia Arnhold, Wolf-Dietrich Freiherr Speck von Sternburg, Dr. Anselm Hartinger und Dirk Udo Fricke auf dem Balkon der Alten Börse. Fotos: Dave Tarassow



## Ehre, wem Ehre gebührt

### Unsere Mitgliederversammlung 2025

für seine vielfältigen Verdienste für unsere Stadt erhielt. Ein besonderer Höhepunkt dabei war sicher die Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt, die höchste zivile Auszeichnung, die der Stadtrat vergeben kann. Wolf-Dietrich Speck von Sternburg hat auf zahlreichen Gebieten in unserer Stadt Spuren hinterlassen, u. a. bei der Rettung des Schlossparks Lützschena oder für das Museum der bildenden Künste, dessen Sammlung zu einem bedeutenden Teil auf die Familie Speck von Sternburg zurückgeht. Darüber hinaus engagierte er sich in besonderer Weise auch stets für das Stadtgeschichtliche Museum und unsere Fördergesellschaft. Seit 2008 steht er als Mitglied an unserer Seite und unterstützt uns. Zahlreiche Spenden und Schenkungen erhielten wir von ihm in den vergangenen Jahren für vielfältige Projekte. Immer wieder fragte er nach, was es zu tun gibt und wo er helfen kann. Und tat dies schließlich auch. Zuletzt beteiligte er sich an unserem Großprojekt, der Neugestaltung der Naschmarkträume im Alten Rathaus, mit mehreren Spenden aus dem Familienbesitz. Das Gemälde von Friedrich Matthäi (1816) zeigt Maximilian Speck von Sternburg mit seiner Frau Charlotte und den drei Kindern. Das Gemälde „Christian Friedrich Hänel von Cronenthal“ von Anton Graff (1806) zeigt den Schwiegervater von Maximilian Speck von Sternburg. Auch dank dieser beiden Schenkungen können die Naschmarkträume nun wieder in besonderer Weise leuchten.

Besonders erwähnt sei auch sein Engagement zur Rettung des Altars aus der Kirche Lützschena, der seit dem Zweiten Weltkrieg stark beschädigt in der Sammlung des Stadtgeschichtlichen Museums verwahrt wurde. Auch dank seiner tatkräftigen und finanziellen Unterstützung konnte der Altar vor einigen Jahren nicht nur gerettet, sondern auch, mit Unterstützung Dr. Rodekamps, an seinen Ursprungsort zurückgebracht werden.

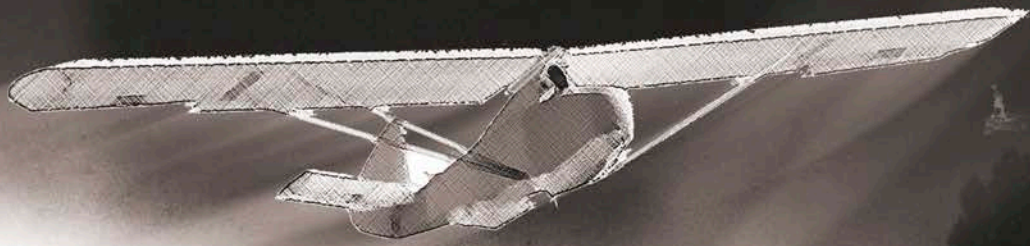
Wir danken unseren beiden neuen Ehrenmitgliedern für ihre tatkräftige und treue Unterstützung für unsere Fördergesellschaft und das Museum. Nach der Abstimmung erhielten Sie ihre Ehrenurkunde und, ganz traditionell, die Ehrenmedaille „Hieronymus Lotter“ aus Meißener Porzellan, gestiftet von unserem Mitglied Bodo Zeidler (Fachgeschäft Meissener Porzellan im Alten Rathaus).

Abschließend wurde Sylvia Arnhold als Nachfolgerin des verstorbenen Dr. Michael Stahr zur neuen Kassenprüferin gewählt.

Damit ging eine ereignisreiche Mitgliederversammlung zu Ende.



AUSSTELLUNG / EXHIBITION



# COLDITZ

## DAS GEFANGENENLAGER

# IM CAPA

2. SEPTEMBER – 28. NOVEMBER 2025

**CAPA-HAUS LEIPZIG**

ÖFFNUNGSZEITEN: DIENSTAG BIS FREITAG VON 11 BIS 16 UHR  
OPENING HOURS: TUESDAY TO FRIDAY FROM 11 AM TO 4 PM

**CAPA**

  
SCHLOSS COLDITZ

  
SCHLOSSERLAND SACHSEN  
STAATLICHE SCHLÖSSER, BURGEN UND GÄRTEN



## Bernburg, Wittenberg und Chemnitz

Unsere Lotter-Kulturfahrt im Sommer und Herbst

### ERIC BUCHMANN

Nach unserer interessanten Kulturfahrt in die ehemaligen Beelitzer Heilstätten Anfang Juni, geht es auch im Sommer und Herbst weiter mit unseren beliebten Tagesausflügen, zu denen Sie recht herzlich eingeladen sind.

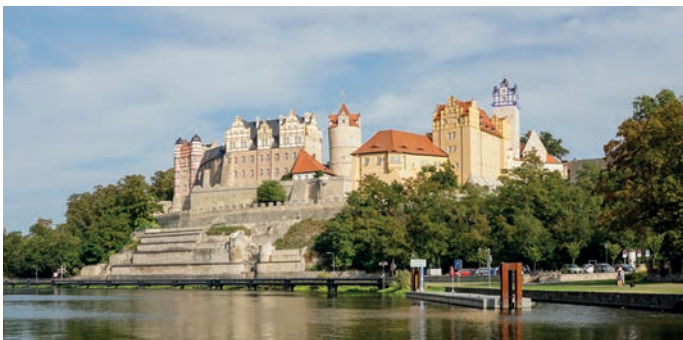
Bernburg, Saaletal, Wörlitzer Park, Wittenberg, Chemnitz und Schloss Augustusburg – wir haben uns wieder einiges vorgenommen.

### So, 17. August: Bernburg und das Untere Saaletal

Inmitten des Naturparks „Unteres Saaletal“ erstreckt sich die Stadt Bernburg rechts und links der Saale. Am Vormittag erfahren Sie bei einer Rundfahrt (ca. 1,5 h) Wissenswertes und Interessantes aus der bewegten Vergangenheit der ehemaligen Residenzstadt. Nach dem Mittagessen genießen Sie gut gestärkt den Blick auf das romantische Saaletal von Bord der MS Saalefee aus (ca. 2 h).

### Kooperation mit Polster & Pohl Reisen GmbH.

Kosten p. P.: 70 EUR für Mitglieder,  
80 EUR für Nicht-Mitglieder  
Leistungen: Hinfahrt von Leipzig im Reisebus und retour, Reiseleitung, Stadtrundfahrt in Bernburg, Mittagessen (mit Auswahlgerichten), Schifffahrt durch das Untere Saaletal.



Blick auf das Renaissanceschloss Bernburg.

### Sa, 20. September: Gartenreich Wörlitz und Lutherstadt Wittenberg

Durch die landschaftlich reizvolle Dübener Heide fahren wir zunächst nach Dessau-Wörlitz und besuchen den berühmten Wörlitzer Park. Nach einer Führung haben Sie noch Freizeit, um sich die prächtige Gartenanlage individuell zu erkunden und zu genießen. Für 12.45 Uhr haben wir einen Mittagstisch angemeldet (Tellergericht). Anschließend setzen wir die Fahrt nach Wittenberg fort. Dort angekommen, begeben wir uns auf die Spuren von Martin Luther und der Reformation. Auf einem Stadtrundgang besichtigen wir u. a. gemeinsam die Innenstadt mit der Thesentür an der Schlosskirche, die Stadtkirche, das Lutherhaus (alles von außen) u. v. m. Gegen 16.30/17 Uhr fahren wir zurück nach Leipzig.

### In Kooperation mit Leipzig Erleben GmbH.

Kosten p. P.: 50 EUR für Mitglieder,  
60 EUR für Nicht-Mitglieder  
Leistungen: Hinfahrt von Leipzig im Reisebus und retour, Reiseleitung, Führung und Freizeit im Gartenreich Dessau-Wörlitz, Stadtrundgang in Wittenberg.



Die Villa Hamilton im Wörlitzer Park.

# Bernburg, Wittenberg und Chemnitz

Unsere Lotter-Kulturfahrt im Sommer und Herbst



## Sa, 1. November: Chemnitz und Schloss Augustusburg

Chemnitz – Industriestadt, „Sächsisches Manchester“, Europäische Kulturhauptstadt 2025. Beeindruckende Industriebauten aus vergangenen Zeiten, Jugendstil-Villen und Stadthäuser aus der Gründerzeit zeugen noch heute vom Wohlstand der Stadt, die Sie bei einer Rundfahrt erkunden. Nach einer individuellen Mittagspause in der Innenstadt besuchen Sie die Krone des Erzgebirges, das imposante Schloss Augustusburg, wo Sie eine Führung durch das Schloss sowie die Schlosskirche und das Brunnenhaus erwartet. Niemand geringeres als unser Namensgeber Hieronymus Lotter war deren Oberbaumeister von 1568 bis 1572. Im Anschluss an die Führung haben Sie Zeit, die Schlossmuseen und das neu gestaltete Kutschenmuseum zu besuchen.

### Kooperation mit Polster & Pohl Reisen GmbH.

Kosten p. P.: 60 EUR für Mitglieder,  
70 EUR für Nicht-Mitglieder

Leistungen: Hinfahrt von Leipzig im Reisebus und retour, Reiseleitung, Stadtrundfahrt/-gang in Chemnitz, Eintritt und Führung im Schloss Augustusburg.



Das Schloss Augustusburg. Fotos: Dave Tarassow

## Wichtiger Hinweis:

Verbindliche Anmeldungen zu den Kulturfahrten richten Sie bitte an: [info@lotter-gesellschaft.de](mailto:info@lotter-gesellschaft.de).

## Stornierungsbedingungen:

- bis 10 Tage vor der Veranstaltung keine Stornokosten
- bis 4 Tage vor der Veranstaltung 50 % Stornokosten
- bis 2 Tage vor der Veranstaltung 75 % Stornokosten
- danach oder bei Nichterscheinen: 100 % Stornokosten



Dekoriertes Haus auf dem Chemnitzer Kaßberg.



## Paten retten Museumsschätze

Werden Sie Pate!

Seit 1998 haben wir im Rahmen unseres Langzeitprojekts "Paten retten Museumsschätze" über 350 Objekte aus der Sammlung des Stadtgeschichtlichen Museums vor dem Verlust bewahren können. Möglich geworden ist dieser Erfolg durch Ihre Unterstützung, die Mithilfe unserer Paten, die die Restaurierung dieser Museumsschätze ermöglichten. Für diese Hilfe danken wir allen Paten sehr herzlich.

Mit kleineren und größeren Spenden wurden die Objekte originalgetreu erneuert und instand gesetzt. Anschließend werden sie im Rahmen von Sonder- und Dauerausstellungen der Öffentlichkeit wieder gezeigt.

Alle unsere Paten werden aufgenommen in unsere „Ewige Galerie“ der Unterstützer auf der Website, im „Lotterbrief“ und im Alten Rathaus. Sie erhalten außerdem ein offizielles Patenschafts-Zertifikat und ein Dankeschön als Anerkennung ihrer Unterstützung.

Auch mit kleineren finanziellen Mitteln kann dem Stadtgeschichtlichen Museum geholfen werden. Denn es schlummern noch Hunderte von Objekten im verborgenen "Dornröschenschlaf" und hoffen auf einen "Prinzen" oder eine "Prinzessin".



Möchten auch Sie (wieder) Patin oder Pate werden und einen der Schätze retten? Schauen Sie sich gern unseren Katalog auf unserer Website unter [www.lotter-gesellschaft.de/paten-retten-museumsschaetze](http://www.lotter-gesellschaft.de/paten-retten-museumsschaetze) an. Wenn Sie eines der Objekte lockt und Sie die Restaurierung zu den angegebenen Kosten übernehmen wollen, dann schreiben Sie uns gern. Wir leiten alles in die Wege.

Exemplarisch seien hier nur einige Schätze aufgeführt, die noch auf einen Paten warten, vielleicht ja auf Sie.

### **Wir danken sehr herzlich unseren Paten, dank der einige Museumsschätze 2024 gerettet werden konnten:**

- Hendrik Arlt – ARLT Wach-, Schließ- und Schutzdienst GmbH
- Annett und Uwe Bartsch
- Freundeskreis der Bundeswehr Leipzig
- Renate & Dr. Jürgen Fechner
- Dirk Udo Fricke
- Wiebke & Hartwig Künckeler
- Familie Werner Maschke
- Charlott & Jörg-Uwe Noack
- Hella Rudolf
- Heinz Schleinitz
- Schillerverein Leipzig e.V.
- Treffpunkt Leipzig – Inh. Herr Mirko Seidel

Übergabe der Paten-Urkunde und Begutachtung der restaurierten Radierung „Stadtansicht der Pleißenburg“ von Helma Fischer-Oels (um 1900) mit Heiko Stehr, Vizepräsident des Freundeskreises der Bundeswehr Leipzig, am 21. Mai 2025.

# Restaurierung "Historischer Flügelaltar"

Unser neues Förderprojekt



**Granatsplitter-Funde von Schlachtfeldern des deutsch-französischen Kriegs 1870/71, unbekannter Zeichner, Zeichnung um 1870, 48,5 x 59,5 cm**

## Schadensbild

Ecken fehlen, Risse, Vergilbungen und Verschwärzungen

## Restaurierungsmaßnahmen

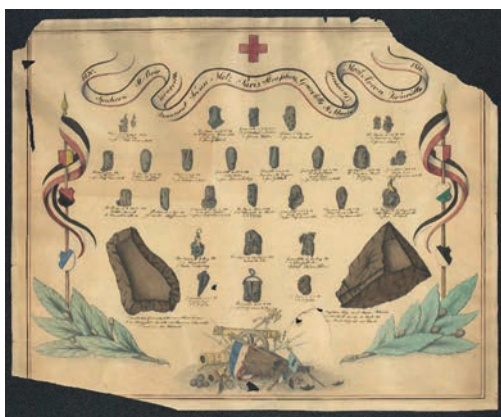
Trockenreinigung, Risse schließen, Fehlstellen ergänzen, Verschwärzungen durch Bleiche reduzieren

## Restaurierungskosten

392,70 € (brutto)

## Kulturhistorische Bedeutung

Das Blatt ist ein ungewöhnliches Zeugnis aus dem ersten Jahr des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71. Es war über Jahrhunderte durchaus üblich, Geschosse aus wichtigen Schlachten als Erinnerungsstücke zu sammeln. Hier haben wir es allerdings mit recht exakten Zeichnungen solcher Relikte zu tun. Der Blick auf die jeweiligen Beschreibungen zeigt, dass die meisten dieser Projektile offensichtlich Verwundeten in einem Lazarett entfernt wurden. Zum Teil finden sich sogar Angaben zum verletzten Körperteil. Wenn auch vermutlich nicht mit dieser Absicht gefertigt, ist das Blatt heute auch Zeugnis der schrecklichsten Seite eines Krieges, der im Deutschen Kaiserreich ausschließlich als glorreicher Sieg gefeiert wurde.



**„Katalog über Bertsch's Museum a. d. Zeit Napoleon I. event. der Befreiungskämpfe. Gasthaus Napoleonstein [...]. 3 Teile in einem Band, Leipzig 1891–1901“, 21 x 14,5 x 2 cm**

## Schadensbild

Brüchiges und eingerissenes Papier, lose Blätter, Bindung, Einband und Titelei beschädigt

## Restaurierungsmaßnahmen

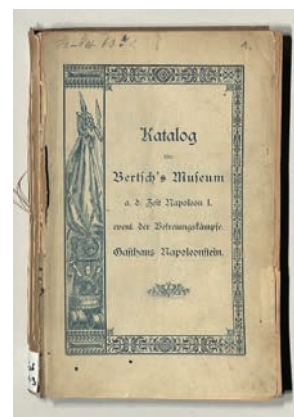
Trockenreinigung, Metallklammern entfernen, Papierrestaurierung (Falzbereiche ausbessern, Risse schließen), Kartonumschlag ergänzen und stabilisieren, nachheften, Bindung erneuern, Kurzdokumentation

## Restaurierungskosten

725,90 € (brutto)

## Kulturhistorische Bedeutung

Der Gastronom Johann Martin Bertsch betrieb ab 1889 nahe des Denkmals Napoleonstein einen gleichnamigen Gasthof. Dort präsentierte er mit großem Erfolg Gegenstände aus seiner Privatsammlung zur Völkerschlacht, die von seiner Familie erweitert wurde und zum Schluss etwa 18.000 Objekte umfasste. Der „Napoleonstein“ war quasi das erste Museum zur Völkerschlacht in Leipzig. Die historischen Kataloge sind immer noch bedeutende und unverzichtbare Quellen zu dem Ereignis und den Befreiungskriegen, Teile der Sammlung befinden sich heute im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig.





## Paten retten Museumsschätze

Werden Sie Pate!

„Herrn Alexander Popens Lockenraub, ein scherzhaftes Heldengedicht. aus dem Englischen in deutsche Verse übersetzt, von Luise Adelgunde Victorie Gottschedinn. 2. Auflage, Breitkopf, Leipzig 1772“, 22 x 15 x 1,5 cm

### Schadensbild

Einband, Buchblock und Bindung beschädigt, Buchrücken stark beschädigt, gewölbter Buchdeckel

### Restaurierungsmaßnahmen

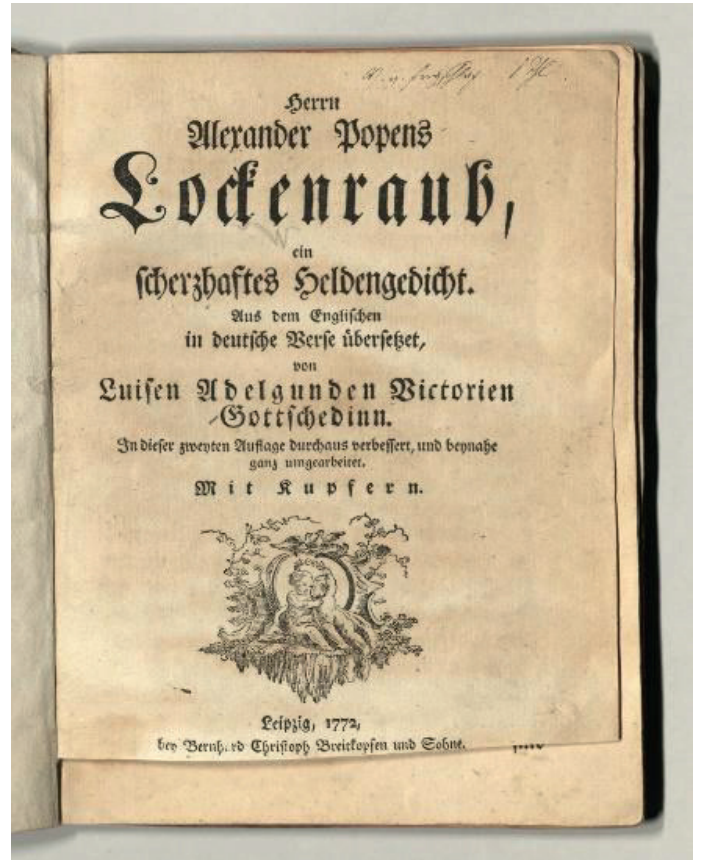
Trockenreinigung, Fragmente des Lederrückens ablösen, Papierrestaurierung (Falzbereiche ausbessern, Risse schließen), lose Lagen nachheften, Buchblockrücken ableimen, runden, hinterkleben, Deckel planen, Ecken stabilisieren, neuen Lederrücken anfertigen, originale Rückenfragmente rückkleben, Kurzdokumentation

### Restaurierungskosten

785,40 € (brutto)

### Kulturhistorische Bedeutung

Das berühmte spöttische Heldengedicht „Der Lockenraub“ war die erste deutsche Übersetzung von „The Rape of the Lock“ des englischen Schriftstellers Alexander Pope (1688–1744). Die Übersetzerin war Luise Adelgunde Victorie Gottsched (1713–1762), bedeutende Schriftstellerin der Aufklärung und Ehefrau von Johann Christoph Gottsched (1700–1766). Die eingebundenen Kupferstiche des Leipziger Künstlers Johann Martin Bernigeroth (1713–1767) sind ebenso von Bedeutung. Einer zeigt eine Szenerie in einem typischen Kaffeehaus, wie sie auch in Leipzig im 18. Jahrhundert hätte stattfinden können.



# Unser Sandmännchen in Leipzig

In Erinnerungen schwelgen



## STADTGESCHICHTLICHES MUSEUM

Mit 66 Jahren – kommt das Sandmännchen nach Leipzig! Gerhard Behrendt entwickelte die ewig junge Puppe mit Zipfelmütze und Bart 1959 für das Fernsehen, seitdem begleitet sie Kinder in den Schlaf. Die beliebte Sendung des damaligen Deutschen Fernsehfunks (DDR) überlebte die deutsche Teilung und bringt bis heute den Kindern jeden Abend Gute-Nacht-Geschichten.

Die Ausstellung widmet sich dieser Kultfigur der deutschen Fernsehgeschichte in Kooperation mit der rbb-Media. Gezeigt werden originale Sandmännchen-Puppen und Begleitfiguren wie Herr Fuchs und Frau Elster sowie Szenen aus verschiedenen Jahrzehnten Sandmännchen-Produktion. Dazu gehören der spektakuläre

Fuhrpark des Sandmännchens mit dem „Senkrechtstarter“ ebenso wie Requisiten und Kulissen aus seinen Besuchen im Märchenwald, im Welt-raum oder in der Messestadt Leipzig. Eine Auswahl an dazu passenden Sandmännchen-Folgen ist zu sehen. Außerdem gibt es Mitmachaktionen und interaktive Bereiche für Kinder. Die Ausstellung „Unser Sandmännchen in Leipzig“ verbindet Generationen: Sie lässt Kinder staunen und lädt Eltern und Großeltern dazu ein, in Erinnerungen zu schwelgen.

**Die Sonderausstellung im Haus Böttchergäßchen ist vom 1. Oktober 2025 bis 22. Februar 2026 geöffnet.**

[www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de/ausstellungen/unser-sandmaennchen-in-leipzig](http://www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de/ausstellungen/unser-sandmaennchen-in-leipzig)



Foto: rbb media / Gisela Konang



## Tropfen auf Stern

Eine bildhafte Zitat aus Leipzigs Vergangenheit. Maix Mayers

An dieser Stelle möchten wir über Aktuelles aus dem Blog des Stadtmuseums berichten.

### **RICARDA ABENDROTH**

Volontärin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Städte entwickeln sich durch Neubauten und Umgestaltungen kontinuierlich weiter – dies gilt besonders für zentrale Räume wie das Areal um den ehemaligen Sachsenplatz in Leipzig. Wo einst asphaltierte Weite dominierte, stehen heute das Stadtgeschichtliche Museum und das Museum der Bildenden Künste. Der Platz dazwischen, das sogenannte Museumskarree, war bisher mehr Durchgang als Verweilort. Doch das änderte sich Ende 2024 durch ein neues Kunstprojekt von Maix Mayer.

### **Licht, roter Teppich und Stern – Spiel mit Symbolik und Atmosphäre**

Die im November 2024 eingeweihte Installation, bestehend aus einer Straßenlaterne, einem „roten Teppich“ und einer Sternplastik, verwandelt den Raum durch visuelle und symbolische Elemente. Die leuchtende Laterne richtet den Fokus auf den Stern. Bei Dunkelheit erzeugt das Licht einen roten Schimmer, der durch die Reflexion auf dem Teppich hervorgerufen wird – dessen Materialität an die Textur eines Tennisplatzes erinnert.

Die Laterne schafft Dimension in die Höhe und rückt den vertikalen Raum ins Bewusstsein, schafft eine Verbindung zu den Fassadenschluchten der Museen. Der rote Teppich fungiert als Unterlage, die den Blick führt und den Raum strukturiert.

Im Zusammenspiel mit dem Licht und der sternförmigen Sitzplastik wird der Platz neu definiert. Mayer hofft, dass aus dem „Nicht-Ort“ ein lebendiger Raum wird, der zu Nutzung und Begegnung einlädt.

Die Installation stellt eine Verbindung zur Vergangenheit her, da sie Bezüge zur DDR-Zeit aufweist. Dies wird zum einen durch die Straßenlampe des VEB Narva Leuchtenbau Leipzig deutlich, die mit zwei typischen DDR-Tropfenlampen ausgestattet ist. Zum anderen zitiert die Arbeit bildlich das frühere Kunstwerk auf dem Sachsenplatz – die ikonischen „Pustebumen“ des Künstlers Harry Müller. Mit der Kombination aus Material und Form greift Mayer die Bildsprache dieser drei Brunnenplastiken auf und schafft ein Spannungsfeld zwischen Erinnerung und Gegenwart.

Sein Werk bezieht die gegenwärtige Stadtgesellschaft mit ein. Die Komposition aus Spotlight und Symbolik fordert die Menschen auf, sich den Ort aktiv anzueignen und ihn für verschiedene Zwecke zu nutzen: für Pausen, (spontane) Kunst-Performances und Veranstaltungen.



Foto: Maix Mayer, 2024

# Wiedereröffnung des Arabischen Coffe Baums

Eines der ältesten Kaffeehäuser Europas



## DAVE TARASSOW

Man wollte es nicht mehr glauben, als endlich am 1. Juli 2025 das Museum „Zum Arabischen Coffe Baum“ wiedereröffnete. Ein Kleinod, das zum Jahresende 2019 schloss und über fünf Jahre nicht zugänglich war. Das Gasthaus hatte bereits 2018 geschlossen. Über die Jahre hinweg wurde das Bauwerk aufwendig saniert, was gar nicht so einfach war. So gab es Leitungen, die nicht in den Bauplänen eingezeichnet waren, mehrere Gewerke mussten unter einen Hut gebracht werden und dann kam noch die Corona. Parallel wurde die Ausstellung modernisiert und in 16 Räumen neu gestaltet. Am 8. April 2025 öffnete dann das Gasthaus wieder seine Pforten, inoffiziell aber bereits am 3. April, damit das neue Team sich einspielen kann. Ein Banddurchschneiden gab es nicht, dafür einen sehr gut besuchten Pressetermin, der bis auf den letzten Stuhl belegt war. Anwesend war auch das „Goldene Buch“ des Coffe Baums, welches der alte Pächter an die neuen Pächter überreichte.



Mehrmals verschoben, aus unterschiedlichen Gründen, wurde am 30. Juni 2025 dann auch das Museum feierlich eingeweiht. Mit einem Festakt im Alten Rathaus und anschließend mit einem Baumkuchenanschnitt und einem Glas Kaffee-Orangen-Likör im Coffe Baum. Zahlreiche geladene Gäste erhielten so erstmals die Gelegenheit, die neue Dauerausstellung zu besuchen. Am Tag darauf war sie dann für alle zugänglich. Geöffnet ist täglich von 11 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt. Leipzig hat damit eines der ältesten erhaltenen Kaffeehäuser Europas zurück, wo Geschichte geschrieben wurde und wird. Denn hier gab es Stammtische, aber es kamen auch Größen, wie Udo Jürgens, Thomas Gottschalk, Mohamed Ali oder Prinz Charles, bevor er König wurde. Und vielleicht auch bald Sie?



Das Café und Restaurant befindet sich nun auf drei Etagen, darunter mit dem Schumann-Zimmer im Erdgeschoss und Wiener Café und Café Français im ersten Obergeschoss. Wunderschön eingerichtet sind sie und der Ausblick in die Gassen von Leipzig ist auch beeindruckend. In den 16 Räumen wird über 400 Jahre Kaffeegeschichte erzählt. Von den Anfängen, über die kolonialen Verflechtungen des Anbaus bis zur Kaffeekrise in der DDR. Präsentiert werden der Bliemchengaffee, die Melitta-Filtertüte oder der „Moka Efti“. Aber auch aktuelle Themen werden behandelt und welche Bedeutung der Kaffee heute noch hat. Gehen Sie auf eine Zeitreise!



## Großes Jubiläumskonzert der Markkleeberger Vocalisten

### MARCO RÜDIGER

Liebe Freunde der guten Chormusik!

Der Satz „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“ ist ein bekanntes Zitat von Friedrich Nietzsche. Es drückt die tiefe Bedeutung von Musik für das menschliche Leben aus, indem es suggeriert, dass ohne Musik etwas Wesentliches in unserem Dasein fehlen würde.

Wir Markkleeberger Vocalisten feiern in diesem Jahr unser 10-jähriges Jubiläum.

Getreu unserem Motto „Nach dem Konzert ist vor dem Konzert“ dürfen wir Ihnen, dank der freundlichen Unterstützung und freundschaftlichen Verbundenheit der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft unter Vorsitz meines Amtskollegen Eric Buchmann, in diesem Festjahr mit großer Freude ein besonderes Adventskonzert darbieten.

In diesem Sinne veranstalten wir am Samstag, dem 20. Dezember 2025, um 17 Uhr, im ältesten Barockgebäude Leipzigs, nämlich in der Alten Handelsbörse, mit ganz tollen musikalischen Gästen unser Adventskonzert, was der Abschluss unseres Jubiläumsjahr „10 Jahre Markkleeberger Vocalisten“ bilden wird.

Sie sind recht herzlich eingeladen zu diesem besonderen musikalischen Ausklang des Jahres 2025. Zu Gast sein wird der russische Kinderchor der Schostakowitsch-Musikschule aus Berlin-Lichtenberg.

Hören Sie adventliche Weisen aus verschiedenen Musikepochen und anderen Kulturen. Wir Markkleeberger Vocalisten freuen uns, zusammen mit der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft, Ihnen diese präsentieren zu dürfen. Genießen Sie klangvolle Chormusik, diese deutsch-russischen musikalischen Weisen.

Ich bin mir sicher, es wird uns und Ihnen allen viel Freude bereiten!

Lassen Sie uns gerne zusammen an der legendären „Lotterbude“ im Anschluss an diese Veranstaltung bei Gaumenfreuden ins Gespräch kommen.

Seien Sie herzlichst begrüßt, Ihr Marco Rüdiger  
Gründer/Vorstandsvorsitzender/org. Leiter  
der Markkleeberger Vocalisten e.V.



Foto: Schostakowitsch-Musikschule Berlin



Foto: Markkleeberger Vocalisten e.V.

# Jul, jul, strålande jul

## Melodien aus dem hohen Norden



**KARL JOSEPH ECKEL**  
**Domkantor in Zwickau und künstlerischer**  
**Leiter des Konzertchores Leipzig**

„Jul, jul, strålande jul“ – Melodien aus dem hohen Norden erklingen, klare Stimmen fluten den Raum. Eine Frau mit Lichterkranz schreitet durch die Dunkelheit – und plötzlich ist alles von einem warmen Schein erfüllt. Ein Moment voller Hoffnung, Geborgenheit und Gemeinschaft: Sankta Lucia.

Am 14. Dezember 2025 um 17 Uhr verwandelt der Konzertchor Leipzig den Festsaal des Alten Rathauses Leipzig in ein leuchtendes Fest skandinavischer Weihnachtstraditionen. Feiern Sie mit uns den Zauber der heiligen Lucia: von zarten Volksweisen, über einen geheimnisvollen Einzug im Kerzenschein bis zu strahlenden Höhepunkten. Glasklare nordische Chormusik und eine einzigartige Lichtstimmung machen diesen Abend zu einem Adventskonzert, das Herz und Sinne erwärmt.

**Wussten Sie schon?** Sankta Lucia war eine junge Frau aus Syrakus, die im 3. Jahrhundert n. Chr. lebte. Sie setzte sich mutig für Arme und Kranke ein – trotz großer Gefahr für sich selbst. Wegen ihres christlichen Glaubens wurde sie verfolgt und schließlich getötet. Ihr Mut und ihr Licht in der Dunkelheit leben bis heute weiter.

In Skandinavien spannt sich ein großer, populärer Kult um Lucia. In den langen, dunklen Wintern bringt das Luciafest ein innig ersehntes Licht und Wärme. Die Tradition, mit Kerzenlicht und Liedern Hoffnung in die dunkelste Zeit zu tragen, hat hier tief Fuß gefasst und ist zum strahlenden Symbol für Gemeinschaft und Zuversicht geworden.



Foto: Konzertchor Leipzig



# Von der Kabinettausstellung zur Wanderschau

## Der Leipziger Palmengarten

### MIKE DEMMIG

Im vergangenen Jahr realisierte die HTWK Leipzig eine Ausstellung zur Geschichte des Leipziger Palmengartens. Die Ausstellung war in der Gerda-Taro-Lounge des Capa-Hauses, direkt gegenüber der Parkanlage, zunächst als kleine Kabinettausstellung geplant gewesen. Sie entwickelte sich jedoch von November 2024 bis Februar 2025 zu einem echten Publikumsliebling. Gemeinsam mit Partnern wie dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig, dem Referat für Strategische Kulturpolitik und vielen weiteren Unterstützern gelang es, anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der historischen Parkanlage, ihre kulturelle Bedeutung und stadtgesellschaftliche Relevanz einem breiten Publikum näherzubringen.

Das Ausstellungskonzept setzte bewusst auf den interdisziplinären Austausch und die Netzwerkbildung zwischen Hochschule, Museum und

Stadtgesellschaft. Dabei ging es nicht um nostalgische Rückblicke, sondern um einen lebendigen Dialog mit Vereinen, Sammler:innen und vielen weiteren Beteiligten aus Leipzig und darüber hinaus über den kulturellen Wert historischer Parkanlagen. Das Ziel war es, den Palmengarten als Ziergarten und kulturelle Institution zu verstehen. Einem Ort, an dem sich historischer Gartenbau, handwerkliche Baukunst und europäische Musikkultur auf einzigartige Weise verbinden.

Die Inhalte wurden vielseitig präsentiert: kreativ gestaltete Rollups, eine kuratierte Objektvitrine mit begleitender Bilderschau sowie eine Schau-fensterinstallation bildeten zentrale Elemente. Ergänzt wurde das Ganze durch ein „gepflegtes“ Begleitprogramm mit Fachvorträgen, Führungen, musikalischen Formaten und wissenschaftlichen Diskussionsrunden. Die Resonanz war überraschend gut, denn über 2.300 Gäste zählte die viermonatige Ausstellung. Die einzelnen Ver-



Die Kabinettausstellung mit Modell vom Palmen- und Konzerthaus im Capa-Haus.



# Von der Kabinettausstellung zur Wanderschau

## Der Leipziger Palmengarten

anstellungen besuchten durchschnittlich 40 Gäste, an den offenen Sonntagen waren es sogar mehr als 200 Gäste. Im Zuge der Vorbereitungen konnten über 5.000 historische Quellen gesichtet werden, was zu einem erheblichen Erkenntnisgewinn und zu konkreten Forschungsergebnissen führte.

Rückblickend ist aus dem ursprünglich lokal gedachten Ausstellungsprojekt ein würdiger Beitrag zum Jubiläumsjahr geworden, der über die Stadtgrenzen hinaus Anklang fand und zugleich den Grundstein für zukünftige Forschungsprojekte markiert. Aktuell befassen sich Folgeprojekte mit digitalen Vermessungen, historischen Rekonstruktionen und weiteren Veröffentlichungen.

Besonders erfreulich ist, dass die Ausstellung aufgrund der großen Nachfrage an weiteren Orten zu sehen sein wird: In der HTWK Bibliothek

(8. September bis 15. November) liegt der Fokus auf Architektur und Musikkultur, gefolgt vom Frankfurter Palmengarten (29. November 2025 bis 11. Januar 2026). Weitere Anfragen, etwa vom Stadtbüro Leipzig (2. bis 21. Februar 2026), unterstreichen das große Interesse.

**Und wer neugierig geworden ist, findet mehr Informationen unter: [www.meinpark.info](http://www.meinpark.info).**



Foto: Mike Demmig

Eric Buchmann, Anne Roßburger, Eva Meitner.



Blick in die Vitrine mit Original-Geschirr aus dem Konzerthaus.

Fotos: Dave Tarassow



## Die Grotte im Leipziger Palmengarten zur Leipziger Jubiläumsausstellung 1893

### DR. KILIAN JOST

Ein Palmengarten in Leipzig? Selbst eingefleischte Leipziger wissen oft nicht, dass es in der Stadt einst eine Grünanlage mit diesem Namen gab oder noch gibt. Seit 1955 war der Palmengarten Teil des Zentralen Kulturparks Clara Zetkin, der aus verschiedenen eigenständigen Parkanlagen hervorging: dem Johannapark, dem Volkspark im Scheibenhof, dem Albertpark und vermutlich auch dem Palmengarten. 2011 erhielt dieser seinen ursprünglichen Namen zurück. Dieser Name regt sofort die Fantasie an und lässt an exotische Pflanzen und eine luxuriöse Gartenanlage der Belle Époque denken, einer Zeit des Wohlstands und der Dekadenz, der wir noch heute in vielen europäischen Städten große Opernhäuser, Museen oder prächtig verzierte Mietshäuser verdanken. Und genau diese Assoziationen treffen auf sein heute noch größtenteils erhaltenes Vorbild zu, den Palmengarten in Frankfurt am Main.

Beide Städte stehen seit Jahrhunderten in Konkurrenz zueinander als wohlhabende und stolze Bürgerstädte, die um kulturelle Vorreiterrollen wetteiferten. Begründet wurde diese Konkurrenz durch die in beiden Städten abgehaltenen internationalen Handelsmessen. Und so verwundert es nicht, dass man sich in Leipzig auch mit den bürgerlichen Stiftungen an Frankfurt orientierte. So bei der Anlage eines Zoos (Frankfurt 1858, Leipzig 1878) und eben auch bei der Anlage eines Palmengartens. Der Frankfurter Palmengarten wurde 1871 mit einem Gesellschafts- und Palmenhaus als namensgebendes Herzstück eröffnet. Er umfasst noch heute die damalige Kernanlage mit Restaurant und Ball- bzw. Konzertsaal. Die umgebende Parkanlage bot als Höhepunkt einen großen Weiher zum Bootfahren oder Schlittschuhlaufen, eine große Grottenanlage mit Wasserfall und bekrönendem Schweizerhaus.

Das Komitee zur Errichtung des Leipziger Palmengartens bildete sich im gleichen Jahr der

Internationalen Gartenbauausstellung 1893 zum 50-jährigen Bestehen des Leipziger Gärtnervereins. Das Gelände am Westufer der Elster-Pleiß-Aue sollte dauerhaft in eine Parkanlage umgewandelt werden. Dazu wurde 1896 ein Wettbewerb zur Schaffung eines Palmengartens nach dem Vorbild des Frankfurter Palmengartens ausgeschrieben. Es gewann Eduard May, der als Gartentechniker im Büro der Gebrüder Siesmayer in Frankfurt arbeitete. Heinrich Siesmayer (1817–1900) war Initiator des Frankfurter Palmengartens und Autor des dort umgesetzten Entwurfs, der sein bekanntestes Werk bleiben sollte. Zudem saß im Preisgericht für den Leipziger Wettbewerb August Siebert (1854–1923), der Direktor des Palmengartens zu Frankfurt. Der Lindenauer Gärtnereibesitzer Otto Moßdorf (1839–1917), der das Ausstellungsgelände von 1893 gestaltet hatte, belegte im Wettbewerb nur den zweiten Platz. Er wurde jedoch anschließend mit der Umsetzung beauftragt. Der 1899 eröffnete Leipziger Palmengarten zeigte alle wesentlichen Elemente des Frankfurter Palmengartens mit Gesellschafts- und Palmenhaus, großem Weiher und einer Grottenanlage mit Wasserfall. Letztere war offenbar bereits Teil der Anlage von 1893.



Die Grotte heute.

Foto: Mike Demmig

# Die Grotte im Leipziger Palmengarten

## zur Leipziger Jubiläumsausstellung 1893



Künstliche Felsenlandschaften wie Grotten oder auch Wasserfälle galten im 19. Jahrhundert als Prestigeobjekte. Auch in einer versteckten Lage bildeten sie den Höhepunkt einer jeden Anlage. Nicht selten flossen zwei Drittel der Gesamtkosten in ihre Gestaltung. Insbesondere Wasserfälle waren ein enormer Kostenfaktor wegen der Herleitung des Wassers, der Anschaffung und den Unterhaltskosten von Dampfmaschinen oder elektrischen Pumpen. Diese Gestaltungen hatten eine deutlich höhere Bedeutung, als wir ihnen heute zusprechen würden. Häufig wurden sie für die Anpflanzung von alpinen Pflanzen genutzt, die zu dieser Zeit sehr beliebt waren. Gärten und insbesondere Landschaftsparks werden heute wegen ihrer zahlreichen unterschiedlichen Bereiche auch als Vorläufer der modernen Vergnügungsparks angesehen. Grotten spielten hier als Kontrast zu pastoralen, an Arkadien erinnernden Gartenszenen eine Rolle, sie sollten an die wilde Natur erinnern, Schauer und das Gefühl des Erhabenen erwecken. Oft wurde mithilfe von geologischem Wissen oder einfacher Naturbeobachtung versucht, den Eindruck vollkommener Natürlichkeit entstehen zu lassen.

Die auf der Leipziger Jubiläumsausstellung 1893 errichtete Grotte war aus Bruchsteinen des Beuchaer Steins gefertigt, offenbar begehbar und mit einem Wasserfall sowie elektrischer Beleuchtung ausgestattet. Gekrönt wurde sie von einem Aussichtspavillon. Das Wasser wurde mittels elektrischer Pumpe aus der Luppe gehoben und fiel als Wasserfall die Grotte hinab, von wo es als Zufluss den großen Teich speiste. Zwei Brücken überspannten den kleinen Wasserlauf. Im Inneren der Grotte soll etwas versteckt gelegen die Plastik einer Nymphe von dem bekannten Bildhauer Alexander Calandrelli (1834–1903) gestanden haben. Das Original hatte er ursprünglich als Marmorskulptur für den Nymphenbrunnen der Villa Heydt in Berlin entworfen. Ob die Leipziger Figur einer der späteren Bronzeversionen war oder ebenfalls aus Marmor bestand, ist leider nicht bekannt. Der Hügel, der die Grotte bedeckte, war durch den Gärtner Weiße aus Kamenz mit Koniferen bepflanzt worden und mit Gnomen und Füchsen aus Terrakotta besetzt.

Für die Anlage des Palmengartens 1899 wurde die Grotte scheinbar übernommen und nur



Die Ansichtskarte zeigt die Grotte im Palmengarten.



## John Philip Sousa im Leipziger Palmengarten

Ein US-amerikanischer Dirigent von Militärkapellen

etwas angepasst. So wird der Aussichtspavillon offenbar entfernt, zumindest ist dieser auf keiner der Abbildungen sichtbar. Diese zeigen eine Grotte mit drei torartigen Öffnungen und einer mittleren Erhöhung, von der der Wasserfall in den Teich fließt und den Zulauf zum Teich formt. Bezüglich der Konstruktion lässt sich vermuten, dass es sich um eine zweischalige Konstruktion handelt. Sie hatte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts durchgesetzt, bestehend aus einem konventionell erstellten, statisch wirksamen Ziegelmauerkern für Wände und Kuppel und einer Verkleidung aus Natursteinen, die entweder als zweite Schale gemauert oder mit dem Kernbau vernadelt oder verdübelt wurde. So wird das Gebäude gewissermaßen verblendet und die Illusion einer natürlichen Höhle geschaffen, deren Hügel weiterhin von Koniferen umsäumt war. Die Terrakottafiguren scheinen entfernt worden zu sein, ob die Nymphe von Calandrelli erhalten blieb, ist ungewiss. Zeitgenössische Berichte erwähnen nun auch Tuffstein als Baumaterial (vielleicht für Ergänzungen der Oberflächen?) und eine farbenprächtige elektrische Beleuchtung für den Wasserfall und das innere der Grotte wie auch für die Fontäne im großen Weiher. Überraschend ist, dass trotz des Anspruchs einer natürlichen Gestaltung Buntbeleuchtung wohl kein Widerspruch war und übrigens auch keine Seltenheit. Das unterstreicht den Charakter eines Vergnügungsideals der hier mit dem Anspruch einer Gartenlandschaft verschmilzt. Der Wasserfall im Viktoriapark Berlin von Hermann Mächtig (1837–1909) konnte in Rosa und Hellblau, Gelb oder Grün beleuchtet werden. In der Venusgrotte Linderhof war neben Wasserfall und Wellenmaschine eine Beleuchtung installiert, die Mondschein und Regenbogen imitieren konnte. Häufig gab es auch akustische Elemente wie Äolsharfen für Grotten und Felsen wie im Schlosspark Altenstein und im Belvederer Park in Weimar. Es sind sogar Bauanleitungen für Resonanzkästen überliefert, um das Geräusch von Wasserfällen akustisch zu verstärken.

### MAX WINKLER

Der 1899 eröffnete Palmengarten am Ufer der Elster war nicht nur eines der beliebtesten Ausflugsziele der Leipziger Bürgerschaft, sondern auch ein wichtiger Schauplatz des Musiklebens der Messestadt. Neben einem reizvoll gestalteten Landschaftspark samt Wasserspielen und mehreren Lokalen bot die Anlage die Möglichkeit, Konzerte im zentralen Gesellschaftshaus oder unter freiem Himmel zu veranstalten. Bereits die Eröffnungsfeier des Palmengartens im Frühjahr 1899 wurde durch ein Festkonzert bereichert und ab der ersten Saison spielten diverse lokale Orchester und Kapellen an so gut wie jedem Wochentag. Bei gutem Wetter begannen Musikvorführungen am späten Nachmittag auf dem „Concertplatz“ am Rande des künstlich angelegten Sees und reichten bis in die Abendstunden. Diese Konzerte ziviler wie militärischer Musikgruppen wechselten häufig mit anderen Attraktionen wie Feuerwerk oder „kinemato-graphischen Vorführungen“, einer Frühform des Kinos, ab und wurden von der Betreibergesellschaft des Parks ausführlich beworben. Der Palmengarten war allerdings nicht nur für Leipziger Orchester und Militärkapellen aus der näheren Umgebung interessant, sondern zog bald auch internationale Musikgruppen an. Zu den denkwürdigsten Auftritten ausländischer Gäste zählen sicherlich die Konzerte des US-Amerikaners John Philip Sousa und der von ihm geleiteten Sousa's Band im Sommer des Jahres 1900.

John Philip Sousa und seine Band, die aus der Tradition der US-amerikanischen Militärkapellen entstanden war, besuchten ab Mai 1900 im Rahmen einer ausgedehnten Tournee erstmals Europa. Dabei waren die mehr als 60 Musiker und ihr Dirigent keine Unbekannten, da die europäische Presse schon zuvor über den als „March King“ bezeichneten Sousa berichtet und ihn als Botschafter einer „typisch amerikanischen“ Musik vorgestellt hatte. Tatsächlich hatten sich Sousa und seine Band auf mehreren USA-Tourneen den Ruf einer außergewöhnlich leistungs-

# John Philip Sousa im Leipziger Palmengarten

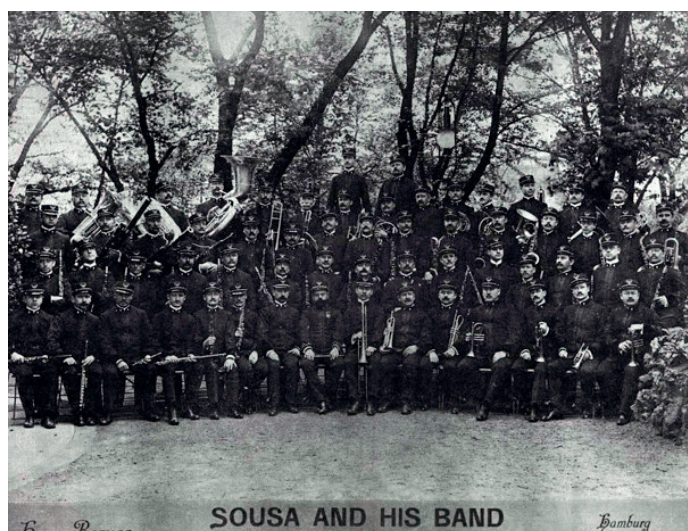
Ein US-amerikanischer Dirigent von Militärkapellen



fähigen und professionell geführten Marching Band erworben. Neben dem einheitlichen Auftreten der Musiker in eigens angefertigten Uniformen fanden besonders die starke Besetzung des Ensembles sowie das von Sousa selbst entwickelte „Sousaphon“, ein besonders tiefes Blechblasinstrument, das den Spieler komplett umschließt, große Beachtung in der europäischen Öffentlichkeit. Das Repertoire der Sousa's Band setzte sich einerseits aus typischen Militärmärschen und andererseits aus von Sousa für sein Ensemble angefertigten Arrangements bekannter klassischer Werke zusammen. Ein wichtiger Bestandteil waren zudem virtuose Stücke, in denen Solisten aus den Reihen der Band ihr Können unter Beweis stellen konnten. Die Sousa's Band konkurrierte also durchaus mit den sonst im Palmengarten auftretenden, mitteldeutschen Militärkapellen und wurde von der Musikpresse entsprechend ambivalent betrachtet. Während diese einerseits die außerordentliche Leistungsfähigkeit und Disziplin des Ensembles lobte, wurde insbesondere die Interpretation der Musik Richard Wagners zurückhaltend besprochen und die schiere Größe der Band als typisch amerikanische „Gigantomanie“ wahrgenommen.

Insgesamt spielten Sousa und Band acht Konzerte im Palmengarten, ab dem 10. Juni, einem Sonntag, zweimal täglich, jeweils einmal nachmittags und am Abend. Für das erste dieser

Konzerte, das offenbar bei bestem Wetter stattfand, schätzten die Leipziger Neuesten Nachrichten das Publikum auf mehr als 10.000 Menschen, das Leipziger Tageblatt und Anzeiger ging sogar von 12.000 Zuhörenden aus. Die Leipziger Zeitungen ließen in den nächsten Tagen kaum eine Gelegenheit aus, über die Konzerte der US-Amerikaner zu berichten und ihre Leserschaft über die noch ausstehenden Auftritte zu informieren. Dass die Reaktionen auf die dargebotene Musik wie bereits erwähnt nicht nur positiv ausfielen, verdeutlicht der Artikel eines Kritikers, der zwar Sousas sicheres und ungezwungenes Dirigat lobte, ihm jedoch zugleich vorwarf, „schwierige Musikstücke“ wie die Tannhäuser-Ouvertüre „auf die leichte Achsel“ zu nehmen. Das Publikum nahm Sousa und seine Band jedenfalls so positiv auf, sodass auch die Konzerte in den nächsten Tagen überaus gut besucht waren. Dass es trotzdem zu einigen kleineren Verständnisschwierigkeiten kam, belegt ein Leserbrief, der einige Tage nach Sousa's erstem Auftritt im Palmengarten im Leipziger Tageblatt und Anzeiger erschien: der nicht namentlich genannte Verfasser verweist auf die nur in englischer Sprache verfügbaren Programmzettel und beklagt in diesem Zusammenhang die mangelnde Höflichkeit der Gäste aus Übersee und den Umstand, „daß sich das amerikanische Publicum im umgekehrten Falle niemals ein deutsches Programm gefallen lassen würde“.





# Das Internationale Deutsche Turnfest

Sportbegeisterung für Jung und Alt

## DAVE TARASSOW

Es ist noch nicht allzu lange her, dass die Welt wieder auf Leipzig schaute. Letztes Jahr hatten wir die Fußball-EM und dieses Jahr, vom 28. Mai bis 1. Juni 2025, das 44. „Internationale Deutsche Turnfest“ und Leipzig nahm zum 13. Mal teil. So oft hat noch keine deutsche Stadt teilgenommen. Leipzig ist und bleibt eine Sportstadt. Das erste Turnfest fand 1860 in Coburg statt und bereits 1863 in Leipzig, es war das dritte. Weiter ging es 1913, 1922, 1954, 1956, 1959, 1963, 1969, 1977, 1983, 1987, 2002 und 2021. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das seit 2005 international ausgerichtete Turnfest auf 2025 verlegt. Auf Platz 2 ist München und die bayerische Landeshauptstadt wird 2029 zum sechsten Mal das Turnfest ausrichten.

In zahlreichen Sportstätten wurden die Wettkämpfe ausgetragen. Der Hotspot war das Messegelände, wo in Halle Eins auch die Turn-EM stattfand. Für die, die sich die Wettkämpfe in den Hallen und auf den Plätzen nicht anschauen wollten oder konnten (der MDR hat viele Kämpfe live übertragen), gab es die Möglichkeit, auch an den vielen Open-Air-Veranstaltungen teilzunehmen, wie auf dem Markt- und Augustusplatz. Neben Konzerten gab es mehrere Tanzgruppen. Auf der Festwiese wurde beispielsweise zu Yoga und Fitness eingeladen.



Tanzgruppe "Pirates" beim DTB-Fun-Dance.

Eröffnet wurde die 13. Auflage mit einer großen Show auf der Festwiese. Aber so ehrlich muss man sein: Bis die Show wirklich begann, verging noch viel Zeit und viele Besucherinnen und Besucher sowie Athletinnen und Athleten sind frühzeitig nach Hause gegangen. Richtig gute Stimmung war hingegen immer auf den beiden großen Plätzen in der Innenstadt. Blaskapellen ließen es sich nicht nehmen, in den Fußgängerzonen zu spielen. Ein Minuspunkt war aber auch die schlechte Öffentlichkeitsarbeit. Während zahlreiche Leipzigerinnen und Leipziger wussten, dass Fußball-EM ist – gut, ein Ereignis, das man schlecht vergleichen kann –, war das beim Turnfest leider nicht so. Es wurde kaum Werbung gemacht, große Plakate und Planen fehlten, lediglich am und im Hauptbahnhof wurde dekoriert. Kurz vor Beginn wurde auf die Stadion-Gala aufmerksam gemacht. Spätestens am dritten Wettkampftag wussten aber alle, dass das Turnfest in Leipzig ist.



Ein Sonderzug vom Badischen Turner-Bund.



# Das Internationale Deutsche Turnfest

Sportbegeisterung für Jung und Alt



Einer der Höhepunkte war zweifelsfrei die Stadion-Gala in der Red-Bull-Arena. Bereits 2002 fand hier das „Deutsche Turnfest“ statt, noch im halbfertigen Zentralstadion. Die über zweistündige Gala lockte fast 40.000 Besucherinnen und Besucher an, die live vom MDR übertragen wurde. Zahlreiche Athleten und Sportfans kamen auf ihre Kosten. Mit internationalen Shows, wie aus Japan. Aus ganz Deutschland kamen 942 Akrobaten zusammen, die verteilt in mehreren Gruppen probten und sich erstmals in der Turnfestwoche trafen. Wie bei Olympia präsentierte sich auch hier die Stadt Leipzig. So waren die Themen der Zoo Leipzig und die Friedliche Revolution. Außerdem trat die Leipziger Band „Die Prinzen“ auf. Die Arena rockte aber mit zwei Songs des Sängers Kamrad aus Wuppertal.



Darstellung "Die friedliche Revolution", 942 TN.



Alle 3.500 Akteure stehen auf dem Feld.

In der Glashalle der Leipziger Messe gab es über alle fünf Wettkampftage verteilt ein internationales Showprogramm. Die Abschlussfeier am 1. Juni 2025 wurde aufgrund des Unwetters vom Messepark in die Glashalle verlegt, wo es noch mal einige Aufführungen gab. Immer mit dabei war das Turnfest-Maskottchen Toni und die unzähligen Volunteers, die ehrenamtlich das Turnfest unterstützt haben.



Mit einem großen Angebot waren auch die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) dabei. Zahlreiche Zusatzfahrten waren zwischen Innenstadt und Messegelände im Einsatz – teilweise wurde im 2,5-Minuten-Takt gefahren und zeitweise brachte selbst dieser dichte Takt das Angebot zum Erliegen. Es waren einfach zu viele Teilnehmer, neben den Fahrgästen, die einfach von A nach B wollten. Der Deutsche Turner-Bund (DTB) als Veranstalter rechnete mit 750.000 Besuchern, um einiges mehr, als Leipzig an Einwohnern hat.



"Volles Haus" an der Haltestelle Messegelände.



# 50 Jahre Europäisches Denkmalschutzjahr

Auf den nächsten Schub Vernunft!

## DENKMAL LEIPZIG

Ulrike Wendland, Geschäftsführerin des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, blickt im Interview mit dem denkmalbrief der europäischen Leitmesse „denkmal“ (denkmal-leipzig.de) auf „50 Jahre Europäisches Denkmalschutzjahr“ zurück. Wie ist es überhaupt dazu gekommen? Und wie sieht die Basis heute für die nächsten 50 Jahre Denkmalschutz aus?

**Frau Wendland, 1973 wird das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz gegründet, 1975 erstmals das Europäische Denkmalschutzjahr ausgerufen, dessen 50-jähriges Jubiläum wir in diesem Jahr feiern. Dass es überhaupt stattfindet, geht auf einen Beschluss des Ministerkomitees des Europarats des Jahres 1972 zurück. Was war denn da in den 70ern los?**

Wir befinden uns da in einer spannenden Entwicklung, die sich aus verschiedenen Strömungen speist. Der Furor des Wiederaufbaus westdeutscher Städte nach dem Zweiten Weltkrieg kostete viel Bausubstanz. Vieles, was nicht zerstört wurde, wurde einfach abgerissen. Zudem erschien 1972 der weltberühmte Bericht des Club of Rome, „Die Grenzen des Wachstums“. Der Bericht fokussiert zwar auf die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen, doch ist das Thema nicht zu trennen von der gebauten Umwelt. Denken Sie allein an den Steinzerfall, der damals auf Grund des hohen Schwefelbefalls der Luft zu verzeichnen war. Die Ölkrise von 1973 im Zuge des Yom-Kippur-Krieges führte zudem jedem und jeder Einzelnen vor Augen, wie angewiesen das moderne Leben auf fossile Ressourcen war und auch noch heute ist. All diesen Ereignissen voraus ging zudem die 68er-Bewegung, die sich auflehnten, zivilen Ungehorsam übten und unter anderem Häuser besetzten. Sie wehrten sich gegen die Verdrängung von Mietern in den Städten und steigende Mieten. Insgesamt wuchs das Bewusstsein für die Frage, wie das Leben in den Städten in Zeiten von endlichen Ressourcen



und Wiederaufbau aussehen sollte. Mehr noch, dass es zu verhindern galt, dass sich ihre Städte bis zur Unkenntlichkeit verwandelten. Die bürgerschaftlich betriebene Kampagne „Haus für Haus stirbt dein Zuhause“ ist ein symptomatisches Beispiel für diese Zeit.

**Sie beschreiben vor allem eine Veränderung in der gesellschaftlichen Wahrnehmung. Wie kommt es dann zu der Institutionalisierung dieser Wahrnehmung?**

Meine Hypothese ist, dass diese Bewegung die Regierenden aufweckte und sie merkten, dass da Druck im Kessel ist. Ich denke, sie wollten wieder die Oberhand gewinnen, was auch mit zum Beschluss des Europarates führte. Das ist eines von vielen Beispielen, dass das bürgerschaftliche Engagement durchaus Erfolg hatte.

**Auch das DNK ist ja ein Produkt des Europarats.**

Ganz genau. Daher haben wir auch diesen etwas ungewöhnlichen Namen. In allen damaligen Mitgliedsstaaten des Europarats wurden nach dem Beschluss Nationale Komitees gegründet. Die meisten Komitees existieren inzwischen nicht mehr und sind in den Ministerien und Behörden der europäischen Staaten aufgegangen. In Deutschland haben wir mit dem Föderalismus die Besonderheit, dass der Denkmalschutz Sache der Länder ist. Das DNK befördert – angesiedelt beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien – den Austausch zwischen dem Bund und dem föderalen Gefüge.

# 50 Jahre Europäisches Denkmalschutzjahr

Auf den nächsten Schub Vernunft!



## Welchen Effekt haben all diese Maßnahmen vor 50 Jahren Ihrer Erkenntnis nach gezeigt?

Kampagnen und Pilotprojekte wie die Modellstädte waren wichtige Pionieraktivitäten. Immerhin haben wir immer noch keine ausreichend zufriedenstellenden Antworten auf diese damals wie heute existierenden Herausforderungen gefunden. Aber die 70er waren der Beginn eines Lernprozesses. Die Erkenntnis, dass wir auf Kosten unserer Kinder und Kindeskiner leben, führte damals zu vielen institutionalisierten Neuerungen. Gesamtgesellschaftlich wurde seither mehr und mehr versucht, eine Antwort auf die Frage zu finden, wie das Leben wieder ressourcenschonend gestaltet werden kann.

## Wir sprachen schon über den Föderalismus – ist der beim Denkmalschutz ein Gewinn oder eine Last?

Durch den Föderalismus kommen Akteure aus unterschiedlichen Ebenen – Kommunen, Ländern und Bund – zusammen. Diese Mischung tut der Denkmalpflege gut, weil sie unter anderem die Diversität der Regionen berücksichtigt. Trotz der Hoheit der Länder spielt der Bund durch Rahmengesetzgebungen und vielfältige Förderungen des kulturellen Erbes eine einflussreiche Rolle in der Denkmalpflege. Kritisch zu sehen ist die sehr unterschiedliche Weiterentwicklung der Denkmalschutzgesetze – dieser Prozess macht es überregionalen Akteuren schwerer, die Spezifika zu verstehen und anzuwenden.

## Sie sagten es schon – der Lernprozess der Gesellschaft, der vor 50 Jahren begann, ist längst noch nicht abgeschlossen. Benötigt es denn einen neuen Anstoß für eine aktivere Pflege des baulichen und archäologischen Erbes von deutscher oder europäischer Seite?

Von vielen Akteuren kommen heute deutliche Signale für den Bestandserhalt. Das reicht vom Netzwerk Anti-Abriß-Allianz über die Architects

for Future, den Bund Deutscher Architektinnen und Architekten BDA und viele weitere. Verstanden haben es im Grunde fast alle und sagen: Wir müssen im Bestand bauen und Materialressourcen anders nutzen. Ich setze besonders auf die junge Generation. Hochschullehrende erzählen mir, dass ihre Architektur-Studierenden nicht mehr an Projekte auf der grünen Wiese denken, sondern die Nutzung des Bestehenden lernen möchten. Schade ist es, wenn politisch der Rückwärtsgang eingelegt wird und damit Fortschritte in der Stadtentwicklungspolitik verhindert werden. Die autogerechte Stadt ist antiquiert. Städte, die auf die Rückeroberung des städtischen Raums für Fußgängerinnen und Fußgänger, ÖPNV und das Fahrrad setzen, stärken damit den Baubestand ihrer Zentren.

## Welche Veränderungsnotwendigkeiten sehen Sie beim amtlichen Denkmalschutz?

Denkmalschutz ist Eingriffsverwaltung. Umbauen und Sanierungen an denkmalgeschützten Gebäuden stehen unter einem Erlaubnisvorbehalt. Das ist erstmal ein heftiger Eingriff in die Verfügungsgewalt von Eigentümerinnen und Eigentümern. Ein harsches behördliches Auftreten lassen sich heute aber immer weniger Bürgerinnen und Bürger gefallen. Da fällt mir der Begriff der Demut ein. Ich denke, im Sinne des Denkmalschutzes kann noch mehr erprobt werden, wie Denkmalschutz in kooperativer Kommunikation mit Denkmaleigentümern gelingen kann.

## Wie blicken Sie auf die kommenden 50 Jahre Denkmalschutz?

Mit Zuversicht! Auch deshalb, weil die Gesellschaft über die denkmalpflegerischen Prinzipien der Reparatur den sparsamen Umgang mit Ressourcen lernen kann. Junge Leute haben heute andere Vorstellungen davon, was ein Denkmal ist. Da fallen auch Objekte darunter, die nicht alle Kriterien für Denkmäler erfüllen, die es aber als erhaltenswerte Bausubstanz zu schützen gilt.



## Tag des offenen Denkmals anlässlich 860 Jahre Leipziger Messen

Heute besteht ein größeres Bewusstsein dafür, Material wiederzuverwenden und Stoffkreisläufe zu nutzen sowie die Bereitschaft, zu experimentieren. Die Basis für den Denkmalschutz ist solide genug, um ihn zeitgemäß modifiziert auch in den nächsten 50 Jahren erfolgreich fortzusetzen.

Vielleicht lässt sich abschließend sagen: zum 50. Jubiläum des Europäischen Denkmalschutzjahres 1975 ist derzeit wieder viel Dynamik drin. Nun ist ein nächster Schub nötig, uns als Gesellschaft mit mehr Maß und Vernunft den Potenzialen des baulichen Erbes abermals zuzuwenden.

### DAVE TARASSOW

Seit über 30 Jahren findet an jedem zweiten Sonntag im September der europäische „Tag des offenen Denkmals“ statt und das Jubiläum „860 Jahre Leipziger Messen“ gibt genug Anlass, dass sich die Hieronymus-Lotter-Gesellschaft, die Leipziger Denkmalstiftung und der Industriekultur Leipzig e.V. zusammengetan haben und gemeinsam diesen Tag begehen.



Der Hotspot ist auf der ehemaligen „Technischen Messe Leipzig“, wo bis Anfang 1996 noch Fachmessen stattfanden. Seitdem wird das etwa 50 Hektar große Areal als Fünf-Sterne-Standort und unter dem Namen „Alte Messe Leipzig“ vermarktet. Die Alte Messe ist aber falsch, ledig-

lich Altes Messegelände ist richtig. Das Areal hat sich die letzten Jahrzehnte stark verändert, viele Messehallen wurden abgebrochen, aber auch Neues entstand, wie zwei Möbelhäuser oder die „BIOCITY LEIPZIG“. Hierbei sind in Zukunft weitere Neubauten geplant. Oder der HIT-Markt, die einen großen Lebensmittelmarkt in der Halle 11 integrierten. So wie damals besondere Bauwerke errichtet wurden, ist das teilweise heute auch so. Aber welche sind das? Und welche stehen davon noch? Und was wurde überhaupt auf den Leipziger Frühjahrs- und Herbstmessen angeboten? Mehr als ein Doppel-M gab es nicht?

Eine Menge Fragen, die am Tag des offenen Denkmals am 14. September 2025, beantwortet werden. Wir sind von 12 bis 18 Uhr vor Ort. Unsere drei Führungen starten jeweils am Deutschen Platz, Perlickstraße/Straße des 18. Oktober, und dauern bis zu 90 Minuten:  
12.30 Uhr: Die Technische Messe Leipzig  
14.30 Uhr: Produkte auf den Messen  
16.30 Uhr: Architektur der Hallen & Ostmoderne



Da es aber nicht nur um die Technische Messe geht, sondern auch, wie alles begann, gibt es am 9. September 2025 um 18 Uhr noch eine Führung zu den Höfen, Passagen, Messehäusern.

Unsere Veranstaltungsreihe findet im Rahmen der „13. LEIPZIGER TAGE DER INDUSTRIEKULTUR“ und des „Industrie|Kultur|Festival #10“ statt. Das komplette Programm erhalten Sie demnächst.

# Tage der Industriekultur

## Offenes Werktor, Rundfahrten und mehr



### DAVE TARASSOW

Bald ist es wieder soweit, dann finden in Leipzig und der Region vom 8. bis 14. September 2025 die „TAGE DER INDUSTRIEKULTUR“ (TIK) statt. Parallel erfolgt das „Industrie|Kultur|Festival #10“. Es ist mittlerweile die 13. Auflage, der vom Industriekultur Leipzig e.V. organisierten Veranstaltungsreihe. Außerdem strahlt sie bis nach Bitterfeld, Wurzen, Altenburg und Weißenfels aus, um Städte im Uhrzeigersinn zu benennen.

## LEIPZIGER TAGE DER INDUSTRIE KULTUR

Der Schwerpunkt bildet das „Offene Werktor“, wo Unternehmen einen Blick hinter die Kulissen werfen. Darunter das ICE-Werk in der Rackwitzer Straße, Techne Kirow und Kontron (Elektronikfertiger) in Leipzig sowie die Gießerei Wurzen und Zeitzer Guss. Daneben gibt es Führungen, Vorträge, Lesungen, Rad- und Bootstouren, Rundfahrten und vieles mehr. Zu nennen sind beispielsweise die Museumsfeldbahn am Lindener Hafen, das Museum für Galvanotechnik oder der Robert-Koch-Park, wo es auch um den Industriepionier Rudolph Sack geht.



Am Abend des 8. September 2025 findet die TIK-Eröffnung im traditionsreichen Union-Theater Connewitz statt. Mit dabei sind drei Kurzfilme, die beim Mitteldeutschen Kurzfilmfestival gezeigt wurden und sich mit Mensch und Industrie befassen. Dem schließt sich ein Impulsvortrag mit Podium an. Bleiben wir beim Thema Filme, denn am 10. September werden mehrere Arbeitsschutzfilme aus der DDR und BRD im UT Connewitz gezeigt. Am Tag drauf, dem 12. September, findet das erfolgreiche Netzwerktreffen mitteldeutscher Akteure der Industriekultur in der BIOCITY statt. Thema ist „Transformationsstress“. Ebenso traditionell wird am 13. September zum Sektempfang am Karl-Heine-Denkmal eingeladen, dem sich eine Bootsfahrt anschließt. Auch die beliebten Stadtrundfahrten auf der Straßenbahnlinie 14 werden wieder angeboten, denn diese Linie vereint eine Menge Industriekultur an der Strecke. Abfahrten sind um 14.14, 15.04, 15.54 und 16.44 Uhr ab der Haltestelle S-Bf. Plagwitz.



Noch bis zum 15. August 2025 können sich Akteurinnen und Akteure mit eigenen Veranstaltungen auf [www.industriekulturtag-leipzig.de](http://www.industriekulturtag-leipzig.de) anmelden. Das Programm geht stückweise auf derselben Website online.



## Unsere nächsten Veranstaltungen

2. Halbjahr 2025

**So, 17. August: Lotter-Kulturfahrt nach Bernburg und ins Untere Saaletal. Stadtrundfahrt in Bernburg, Mittagessen, Schifffahrt durch das Untere Saaletal.**

Kosten p. P.: 70 EUR für Mitglieder, 80 EUR für Nicht-Mitglieder.  
Anmeldung unter: [info@lotter-gesellschaft.de](mailto:info@lotter-gesellschaft.de)

**Mi, 27. August, 18 Uhr: Exklusive Direktorenführung mit Dr. Anselm Hartinger: „Wir sind Leutzscher! Verein, Stadtteil, Zeitgeschichte – Die BSG Chemie Leipzig“.**

Haus Böttchergäßchen, Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig

**Sa, 30. August, 10 bis 17 Uhr: KiMuläum – Jubiläumstag „10 Jahre Kindermuseum“. Geburtstagsfeier im Museumskarree und im Kindermuseum mit historischer Kostümshow, akrobatischen Gästen und Gewinnspielen.** Stadtgeschichtliches Museum, Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig

**Mi, 3. September, 18 Uhr: Sonderführung Arabischer Coffe Baum – mit Kuratorin Dr. Maike Günther durch die neue Sonderausstellung.** Anschließend Ausklang ebendort. Zum Arabischen Coffe Baum, Kleine Fleischer-gasse 4, 04109 Leipzig

**Fr, 5. September, 16.45 Uhr: Film ab! Führung im Historischen Stadtbad Leipzig mit Schauspieler Thorsten Wolf. Einblick in die Filmdrehorte im Stadtbad.** Eutritzscher Straße 21, 04105 Leipzig. Kosten: 20 EUR p. P. Verbindliche Anmeldung: [info@lotter-gesellschaft.de](mailto:info@lotter-gesellschaft.de)

**So, 7. September, ab 14 Uhr: Finissage „Zwischen Aufbruch und Abwicklung. Die 90er in Leipzig“. Kostenfreier Eintritt und Verkauf der Bild-Reproduktionen aus der Ausstellung zu Gunsten der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft.** Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig

**Sa, 13. September, 10 Uhr: Stadtrundfahrt: Mit der historischen Straßenbahn durch Leipzig – Thema: Leipziger Messen. Gemeinschaftsveranstaltung mit dem imago urbis Verlag.** Dauer: 3 h. Kosten p. P.: 40 EUR.

Treff: Hauptbahnhof Westseite (Kurt-Schumacher-Straße, gegenüber „Hallo Döner“).  
Anmeldung unter: [lotter.imagourbis.de](http://lotter.imagourbis.de)

**So, 14. September, 10–18 Uhr: Tag des offenen Denkmals auf der Alten Messe – 860 Jahre Leipziger Messen.**

Gemeinschaftsveranstaltung mit Leipziger Denkmalstiftung und Industriekultur Leipzig e.V. Führungen um 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr, Treff: Deutscher Platz 4, 04103 Leipzig

**Sa, 20. September: Lotter-Kulturfahrt nach Wörlitz und Lutherstadt Wittenberg – Führung im Gartenparadies, Mittagessen, Stadtrundgang.** Kosten: 50 EUR für Mitglieder, 60 EUR für Nicht-Mitglieder  
Anmeldung unter: [info@lotter-gesellschaft.de](mailto:info@lotter-gesellschaft.de)

**Mi, 24. September, 18 Uhr: Exklusive Führung durch das Depot des Antikenmuseums und Besichtigung der Gipsabguss-Sammlung mit dem Kustos Dr. Jörn Lang.** Gottschedstraße 2, 04109 Leipzig  
Anmeldung: [info@lotter-gesellschaft.de](mailto:info@lotter-gesellschaft.de)

**Mi, 22. Oktober, 18 Uhr: Käsekunst erleben: Eine Genussreise durch die Käserei Lehmann. Führung und Verköstigung mit Käse und Wein.** Kosten p. P.: 30 EUR (Mitglieder: 25 EUR). Breitenfelder Straße 39, 04155 Leipzig

**Fr, 24. Oktober, 19 Uhr: Preisträgerkonzert zum „3. Internationalen Klavierwettbewerb – Die jungen musikalischen Löwen“ – In Kooperation mit dem Lions Club Leipzig Saxonia und der Grieg-Begegnungsstätte Leipzig.** Tickets 25 € / ermäßigt 20 €. Festsaal Altes Rathaus, Markt 1, 04109 Leipzig. Kartenreservierung unter: [info@lotter-gesellschaft.de](mailto:info@lotter-gesellschaft.de)

# Unsere nächsten Veranstaltungen

2. Halbjahr 2025



**Sa, 1. November: Lotter-Kulturfahrt nach Chemnitz und ins Schloss Augustusburg. Stadtrundfahrt/-gang in Chemnitz, Führung und Freizeit auf Schloss Augustusburg (inkl. Schlosskirche und Brunnenhaus).**

Kosten p. P.: 60 EUR für Mitglieder,  
70 EUR für Nicht-Mitglieder.

Anmeldung unter: [info@lotter-gesellschaft.de](mailto:info@lotter-gesellschaft.de)

**Sa, 8. November, 18 Uhr: Benefizkonzert mit dem Lions Club Leipzig Saxonia und Mitgliedern der Sächsischen Bläserphilharmonie.** Festsaal Altes Rathaus, Markt 1, 04109 Leipzig. Kartenreservierung unter: [info@lotter-gesellschaft.de](mailto:info@lotter-gesellschaft.de)

**Di, 11. November, 18.30 Uhr: Traditionelles Martinsgansessen in der Lutherburg. Wittenberger Straße 26, 04129 Leipzig.** Verbindliche Anmeldung: [info@lotter-gesellschaft.de](mailto:info@lotter-gesellschaft.de)

**Di, 25. November, 17 Uhr: Eröffnung der Lotterbude auf dem Leipziger Weihnachtsmarkt. Glühwein trinken für den guten Zweck.** Alte Handelsbörse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

**25. November bis 22. Dezember: Lotterbude auf dem Leipziger Weihnachtsmarkt. Glühwein trinken für den guten Zweck.** Täglich geöffnet. Alte Handelsbörse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

**Do, 11. Dezember 2025, 18 Uhr: „Weihnachtsparty an der Lotterbude“. Weihnachtslieder singen mit dem Johann-Strauß-Chor.** Alte Handelsbörse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

**So, 14. Dezember, 17 Uhr: Santa Lucia – skandinavische Weihnachten. Weihnachtskonzert mit dem Konzertchor Leipzig.** Festsaal Altes Rathaus, Markt 1, 04109 Leipzig

**Sa, 20. Dezember, 17 Uhr: Traditionelles Adventskonzert mit den Markkleeberger Vocalisten.** Kartenreservierung: [info@lotter-gesellschaft.de](mailto:info@lotter-gesellschaft.de) Alte Handelsbörse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

**Do, 15. Januar 2026, 18 Uhr: Kuratorenführung „Unser Sandmännchen in Leipzig“ mit Cathrin Ortzschig.** Haus Böttchergäßchen, Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig





# Impressum

und das historische Bild



Ein buntes Messetreiben auf der Reichsstraße Ecke Grimmaische Straße, blickend in Richtung Hallisches Tor.

## Impressum:

Lotterbrief August 2025  
Jahrgang 8, Ausgabe 15

Herausgeber:  
Hieronymus-Lotter-Gesellschaft  
zur Förderung des  
Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig e.V.  
Böttchergäßchen 3  
04109 Leipzig

Telefon: 0341-4969360  
Email: [info@lotter-gesellschaft.de](mailto:info@lotter-gesellschaft.de)  
Internet: [www.lotter-gesellschaft.de](http://www.lotter-gesellschaft.de)

Erscheinungsweise:  
halbjährlich

Redaktionsschluss:  
31. Juli 2025

Verantwortliche Redakteure f. diese Ausgabe:  
Eric Buchmann, Dave Tarassow  
Anschrift siehe Herausgeber

Autoren:  
Ricarda Abendroth, Eric Buchmann,  
Mike Demmig, Karl Joseph Eckel,  
Dr. Killian Jost, Marco Rüdiger,  
Stadtgeschichtliches Museum,  
Dave Tarassow, Max Winkler

Fotografien:  
siehe Fotoangaben

Korrekturat: Eric Buchmann

Satz und Layout: Dave Tarassow